

Über Entwicklungen in der Edelstahlverarbeitung informiert

LICHTENAU (pm) – Harry Scheuenstuhl, MdL, **Betreuungsabgeordneter für den Landkreis Ansbach**, hat gemeinsam mit **Bürgermeister Uwe Reißmann** die Firma **Eberhardt GmbH** besucht. Gleichzeitig nutzte der Abgeordnete die Gelegenheit, sich über die Sorgen und Nöte der Landkreismairie zu informieren.

Bei der Führung durch den Familienbetrieb, der seit über 40 Jahren in allen Bereichen der Edelstahlverarbeitung auf nationaler und internationaler Ebene tätig ist, wurde die breite Palette von Produkten vorgestellt, die hier gefertigt werden. Ob Treppengeländer, Möbel, Bedarf für Gastronomie oder Metzgereien aus Edelstahl – alles wird hier hergestellt. Die Firma ist in nahezu allen Lebensmittel verarbeitenden Betrieben präsent. Sie können Komplettlösungen und Neuentwicklungen aus einer Hand aus dem gesamten Bereich der Fleisch- und Wurstproduktion anbieten. Scheuenstuhl und



Harry Scheuenstuhl (links) informierte sich bei der Eberhardt GmbH über die Zukunftsperspektiven des Lichtenauer Betriebs. Foto: Biernoth

Reißmann waren beeindruckt von der Vielfalt der hier entwickelten Technik und Produkten, insbesondere aus dem Bereich der Lebensmittelverarbeitung, die es ermöglichen, dass bei der Verarbeitung nicht

nur wie bisher mehr als 30 Prozent nicht nutzbare Reste entstehen, sondern auch für die Weiterverarbeitung gleichmäßig große Stücke vorliegen.

Besonders gefiel Scheuenstuhl, der auch im Ausschuss für Umwelt

und Verbraucherschutz ist, dass diese Verfahren das häufig kritisierte „Wegwerfen von Lebensmitteln“ verringere und somit zur Nachhaltigkeit beiträgt. Auch weil die Firma Eberhardt für eine gute Ausbildung bekannt ist, findet sie entsprechende Schulabgänger aus der Umgebung, die meist ihr ganzes Arbeitsleben in der Firma verbringen.

Bei dem Rundgang wurde deutlich, dass der Betrieb mit seinen 40 Beschäftigten räumlich an seine Grenzen gekommen ist. Aus diesem Grund wird die Firma im neuen Gewerbegebiet an der Autobahn ein neues Werk errichten. Die Planungen dafür sind schon erstellt und demnächst soll Baubeginn sein. Bürgermeister Reißmann wies auf die schleichende Verminderung des Gemeindevermögens hin. So müsse die Gemeinde jährlich eine Million Euro für den Erhalt von 67 Kilometer Straßen und 50 Kilometer Abwasserkanäle abschreiben, sei aber nicht in der Lage, dies finanziell auszugleichen.